



Geschichten und Begebenheiten rund um unser Dorf



Das Wichernhaus

- heute das „Haus der Vereine“ - wird 50 Jahre alt

„Lasset die Kindlein zu mir kommen.“ An dieses Anliegen von Jesus erinnert das Bildmotiv, mit dem das Wichernhaus seit mehr als zwei Generationen in Verbindung gebracht wird. Otto Ditscher malte vor 50 Jahren das symbolische Bildnis eines Schäfers mit Kindern auf die Fassade des damals neuen Gemeindehauses der evangelischen Kirche. Die Kinder kamen tatsächlich ins Haus: In die unteren Räume zog der evangelische Kindergarten

ein. Später trafen sich hier auch Jugendliche der Gemeinde. Der obere Raum diente unter anderem als Übungsraum für den Kirchenchor. Eine Küche war gegen Süden angebaut. Ein tragischer Zufall war es, der den Bau direkt gegenüber dem evangelischen Pfarrhaus in der Ludwigs-hafener Straße möglich machte. Zehn Jahre zuvor war nämlich auf diesem Gelände in der Nacht vom 9. zum 10. August 1943 das landwirtschaftliche Anwe-

sen des „Eckfischers“ abgebrannt.

Geplant wurde das Wichernhaus von den Architekten Latteyer und Koch. Die Bauleitung übernahm Walter Klamm aus Rheingönheim. Den Bau selbst führte das Maurergeschäft Konrad Strubel aus. Namensgeber wurde der evangelische Theologe Johann Hinrich Wichern, der am 21. April 1808 in Hamburg geboren wurde und den Gedanken der Inneren Mission entwickelte.



Das Foto zeigt die Grundsteinlegung des Wichernhauses im Sommer 1953. Zu erkennen sind unter anderem der damalige Pfarrer und spätere Dekan Eugen Hermann, Maurermeister Konrad Strubel, die Maurer Friedrich Westermann und Kurt Strubel, Herr Ambos und die damalige 8. Klasse der Volksschule Neuhofen.